

Handout**Predigt****Phil 4,1-7****“Steht fest in dem Herrn!”**

„In Christus bleiben – ein Gang durch den Philipperbief“, Teil V

Einen festen Stand haben. Sichere Schritte gehen. Darum geht es Paulus im letzten Kapitel seines Briefes: „*Darum, meine geliebten und ersehnten Brüder (und Schwestern), meine Freude und meine Krone, steht in dieser Weise fest in dem Herrn, Geliebte!*“ Auch wenn dem noch weitere Imperative folgen, appelliert Paulus nicht nur an das Verhalten der Philipper. Paulus will mehr. Er formuliert bewusst: „*Steht fest in dem Herrn! Seid einmütig gesinnt in dem Herrn! Freut euch allezeit in dem Herrn! Sorgt euch um nichts, denn der Herr ist nahe!*“ Er will, dass wir verstehen, was uns durch Jesus geschenkt worden ist und wozu uns Jesus damit befähigt. Das hat er im Kapitel zuvor schon ausgeführt. Lies dazu Phil 3,12ff.

„*Steht in dieser Weise fest in dem Herrn! Habt dieses im Blick. Denn das ist euer Fundament!*“ Wir brauchen diese Ermahnung, weil wir oft genug beladen, entmutigt, getrieben, kopflos, frustriert oder ratlos durchs Leben gehen oder taumeln. Es passiert schnell, dabei Jesus aus dem Blick zu verlieren. Darum ist unser wichtigster Kampf, im Blick zu behalten, wer Jesus für uns ist, wer wir durch ihn sind und was uns durch ihn geschenkt worden ist.

„*Meine geliebten und ersehnten Brüder (und Schwestern), meine Freude und meine Krone.*“ So redet Paulus die Philipper an. Paulus schrieb das, weil er einst die Gemeinde Jesu verachtet und bis auf das Blut verfolgt hatte. In seinem Eifer wollte er sie vernichten. Aber dann begegnete ihm Jesus und holte ihn buchstäblich von seinem hohen Ross herunter: „*Paulus, warum verfolgst du mich?*“ Paulus verstand:

Jesus identifiziert sich mit seiner Gemeinde. Sie sind seine geliebten Brüder und Schwestern, nach deren Gemeinschaft er sich sehnt. Jesus hat seine Freude an ihnen. Sie sind ihm so kostbar wie eine Krone. Damit hatte Jesus seine Perspektive komplett verändert. – Übrigens hat Jesaja ganz Ähnliches über Israel gesagt: *„Du wirst eine Ehrenkrone in der Hand des Herrn sein und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes.“* (Jes 62,3) Das ist Gottes Perspektive auf sein Volk. – Was ist deine Perspektive? Wie denkst du über deine Geschwister in der Gemeinde? Kannst du sie wahrnehmen als *„Freude und Krone“* Jesu?

Paulus unterzieht diese Gedanken nun einem Praxistest: *„Ich ermahne Euodia und ich ermahne Syntyche, eines Sinnes zu sein im Herrn.“* Offensichtlich hatte es zwischen diesen beiden Frauen Streit gegeben. Mit Paulus hatten sie für das Evangelium gekämpft. Aber nun war irgendetwas geschehen, so dass sie nicht mehr für das Evangelium, sondern vielmehr gegeneinander kämpften. Streit in der Gemeinde... Paulus übergeht oder verharmlost es nicht, sondern spricht beide Parteien gleicherweise an und bittet er einen „treuen Gefährten“, sich dieser beiden Schwestern anzunehmen. *„Deren Namen ja im Buch des Lebens stehen“*, so ergänzt er. Wie gut! Egal, was vorgefallen war, es würde sie niemals aus dem *„Buch des Lebens“* tilgen, in das Jesus sie geschrieben hat.

Was bedeutet das für uns? Im Röm lesen wir: *„So viel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden“* (Röm 12,18). Hier steht nicht: *„Haltet mit allen Menschen Frieden!“* Denn das wäre unmöglich. Darum: *„So viel an euch liegt...“* Mit anderen Worten: Du solltest nicht der Grund sein, warum ein anderer mit dir nicht im Frieden leben kann. – Und wenn es dennoch einmal zu Missverständnissen, Streit oder Fehlritten kommt? Jesus hat seinen Jüngern gezeigt, wie sie damit umgehen sollen: *„Wenn dein Bruder an dir gesündigt hat, dann geh hin und bring an den Tag, was zwischen dir und ihm steht.“* (Mt 18,15) D.h., wenn es dich betrifft, dann geh du selbst hin! Rede nicht erst mit anderen darüber! Schicke auch nicht andere vor! Es ist zunächst nicht

die Aufgabe der Ältesten und Leiter, jeden Streit zu schlichten. Es ist zuerst deine Aufgabe! Darum: Geh du hin! – Petrus wollte das sofort eingrenzen und fragte Jesus, wie oft er jemandem zu vergeben habe. Welche Antwort mag er wohl erwartet haben? Sicher nicht die, die Jesu ihm gab: *siebenmal siebzimal!* Und indem Paulus seinen „*treuen Gefährten*“ ins Boot holt, macht er klar: Es darf mir nicht egal sein, wenn zwischen Geschwistern Unfriede herrscht. Denn es sind doch meine Geschwister. Diejenigen, die Jesus liebt, nach deren Gemeinschaft er sich sehnt, die seine *Freude und Krone* sind.

Noch drei Gedanken, die Paulus in der Folge entfaltet:

❶. *„Freut euch im Herrn allezeit! Und abermals sage ich euch: Freut euch!“* Wie ein roter Faden durchzieht das den ganzen Brief. Dennoch kann man Freude nicht befehlen. Aber Paulus kann ermutigen, die Blickrichtung zu verändern. Frage: Worauf schaust du reflexartig? Auf das Ungeklärte, das Mangelhafte, das Sorgenauslösende? Worauf hörst du? Auf deine Zweifel oder die scheinbar unschlagbaren Argumente? Was befürchtest du? Die ständige Wiederholung deiner negativen Erfahrungen? – *„Freut euch in dem Herrn allezeit“*, heißt: Schau auf Jesus. Seine Liebe, Hingabe und Entschlossenheit..... Um deinetwillen konnte ihn nichts im Himmel halten.– Wenn du Jesus so anschaut, kann dein Herz da noch verzagt oder unterkühlt bleiben?

❷. *„Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe!“* Sanftmut, Güte, Nachgiebigkeit, Milde. Luther hat einmal gesagt: „Mein Mut ist zu fröhlich, als dass ich jemandem herzlich feind sein könnte.“ Wer voller Freude ist, kann sie nicht zurückhalten oder für sich behalten. Freude wird zur Tat! Sie ist ein Gegenmittel zum Ausder-Haut-Fahren, Auf-die-Barrikaden-Gehen oder Bis-aufs-Messer-Diskutieren. Ein Gegenmittel zum Sich-Empören oder In-Distanz-Gehen. *„Eure Güte lasst alle erfahren“*, schreibt Paulus. – Was erfahren andere durch dich? Spüren sie Jesus, der ihnen nahe ist? Nämlich in dir und durch dich?

③. *„Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“* In guter Weise vorzusorgen, sich auf die Zukunft vorzubereiten, die Kosten zu überschlagen, das nennt die Bibel klug. Hier geht es jedoch um die Sorgen, die dich lähmen, deine Gedanken fixieren, dich festhalten, dir die Luft zum Atmen nehmen und deinen Blick auf Jesus verstellen. Frage: Was tust du, wenn solche Sorgen in dir aufsteigen? Gibst du ihnen nach? Lässt du dich zum Grübeln verleiten? Suchst du alles zusammen, was deine Befürchtungen bestätigt? – Bete doch stattdessen. Denn Gebet ist eine wirksame Sorgenbremse. Darum ist es auch so oft angefochten.

Und der Friede Gottes, der all euer Denken übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren! Phil 4,7